

Danziger Zeitung.

No 6688.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettelhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Rgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 R. 15 Gr. Auswärts 1 R. 20 Gr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Kietzmeier und Rud. Wölfe; in Leipzig: Eugen Fort und G. Engler; in Hamburg: Hakenstein & Bogler; in Frankfurt a. M.: C. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

1871.

Deutschland.

* Berlin, 19. Mai. Wenn auch die Session über das Fest hinaus verlängert werden mußte, so ist das allem Anscheine nach nur auf wenige Tage geschehen. Das beweist die Einberufung der Provinziallandtage und außerdem die Nothwendigkeit, daß der Kaiser sowohl wie sämtliche Staatsmänner sich von den Strapazen des schweren Winters in Bädern oder auf dem Lande erholen müssen. Außer dem Gesetz für Eisach-Förderung, dem Pensions-Gesetz und der Verteilung der Kriegskontribution wird voraussichtlich nichts von erheblicher Bedeutung mehr verhandelt werden. Für die weggenommenen Schiffe, besonders für diejenigen, welche bei Beginn des Krieges bereits unterwegs waren, also vollkommene ohne jedes eigene Verschulden in Gefahr gerieten, soll unbedingt volle Entschädigung gewährt werden. Schwieriger ist man schon mit denjenigen, welche während des Krieges, also in Kenntnis der Gefahr, die ihnen durch die Piraterie der Franzosen erwuchs, ausliefen, gekapert wurden und nun volle Entschädigung beanspruchen. Man sagt, daß dann diejenigen, welche in den Häfen zurückblieben und hier einen Theil ihres Capitals verzehrten, offenbar benachteiligt würden und sucht ein Verhältniß der Entschädigung, durch welches niemand bevorzugt wird. Uebrigens läßt sich selbstverständlich über die Höhe der einzelnen Summen, welche für diese und die Entschädigung der bombardierten Städte erfordert werden, weder heute noch während der Dauer der Reichstagsession etwas Genaues feststellen, denn Schätzung und Prüfung des Schadens erfordern eine sehr lange Zeit und vielfache Beratungen. Deshalb soll über diesen Punkt der Verhandlungen der Gelder nur ganz im Allgemeinen verhandelt werden. Was den Einzug der Truppen betrifft, so soll dieser ebenfalls so sehr beschränkt werden, daß die nothwendige Bedienung des Kaisers dadurch keinen schädlichen Aufschub erleidet. Deshalb sollen dem Vernehmen nach das Gardecorps sowie Deputationen der andern Heerestheile und einige süddeutsche Truppen direct per Bahn hierher geschickt werden, so daß die Feierlichkeiten schnell vor sich gehen kann. Dann würde Berlin sich bald wieder entleeren, bis zum Frühherbst, in dem wir eine reiche, großartige, vielbewegte Saison erwarten. Der Einzug selbst verliert durch den Gedanken, viel von dem freundlichen Charakter, der dem im September 1866 eigen war, daß nach hunderttausenden unserer Brüder und Schwestern in Feindesland stehen und voraussichtlich noch lange dort werden stehen bleiben müssen.

M. Sobald der Friede ratifizirt ist, was morgen geschehen sein wird, soll hier Kriegsräthe gehalten werden, um über die Rückkehr der Truppen endgültige Entscheidungen zu treffen. Man hofft, daß der feierliche Einzug in Berlin spätestens am 10. Juni erfolgen kann, keinesfalls aber wird derselbe schon in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden oder bis zur zweiten Hälfte desselben hinausgeschoben werden.

Gotha, 19. Mai. Das Befinden des Herzogs hat sich derart gebessert, daß ärztliche Bulletins nicht mehr ausgegeben werden.

Oesterreich.

* Wien, 17. Mai. Hinter dem Rücken seiner liberalen Minister hat der Kaiser und der Reichskanzler geheime Beziehungen mit dem Papst unterhalten und zwar durch den entlarvten Betrüger Grafen Langrand aus Belgien. Dieser veröffentlichte vor einiger Zeit Enthüllungen, die bis jetzt auf keine Weise hier amtlich demittirt worden sind, also jedenfalls wahr sein müssen. Der protestantische Graf Beust hat danach den liberalen Ministern Oesterreichs zu Liebe eine Komödie zu spielen geglaubt, nur zum Schein Front gegen die Uebergriffe der Curie machen wollen, um nachher dem Papste Oesterreich wieder in voller Abhängigkeit zu überliefern. Langrand berichtet darüber: Im Frühjahr 1868, zur Zeit, da die confessionellen Gesetze die kaiserliche Sanction erhalten sollten, habe ebenso der Kaiser wie der Reichskanzler das Bedürfnis gefühlt, den Unmuth des Papstes zu beschwichtigen und insbesondere zu verhüten, daß nicht der Heilige Vater etwas unternehme, was die religiösen Empfindungen des Kaisers verletzen könnte. Nach einem Mittel führend, die Botschaft in den Vatican gelangen zu lassen, habe Graf Beust auf die Nachricht, daß Graf Langrand sich nach Rom begeben, diesen dazu anzufragen, auch die Aufträge des Kaisers und der Regierung mitzunehmen. Zu diesem Zwecke habe Graf Beust den Grafen Langrand empfangen und ihm gesagt, die Sanction der confessionellen Gesetze sei für die Regierung ein Act unerbittlicher politischer Nothwendigkeit geworden, man dürfe daher in Rom nicht daraus eine Feindschaft herleiten, denn der Kaiser, obwohl er als constitutioneller Fürst das Concordat anerkennen mußte, habe doch der katholischen Kirche entgegen. Graf Langrand willigte ein, dies in Rom zu bestellen, nachdem ihm nicht nur ein hoher Orden verliehen worden, sondern auch die Aussicht eröffnet worden, von der kaiserlichen Regierung geschäftlich unterstützt zu werden, was ihm bekanntlich schon damals sehr noththat. Darauf sei Graf Langrand vom Kaiser empfangen worden, der ihn beauftragt habe, im Vatican sein Benehmen darüber auszuwirken, daß er den confessionellen Gesetzen die Sanction habe ertheilen müssen, daß dies jedoch die äußerste Concession sei und daß der Kaiser den Heiligen Vater eruche, sich in Geduld zu fassen. Die Lage, habe der Kaiser gesagt, werde sich ändern, die Gelegenheit zum Bruch mit dem Ministerium Herbst-Gisela bald kommen, daher biete er dem Heiligen Vater, ihm Zeit zu gewähren und

keinen öffentlichen Tadel auszusprechen, der Alles compromittiren würde. Der Kaiser hatte offenbar Angst vor den Kirchenstrafen. Was aber kann den Grafen Beust bestimmt haben, ein so perfides Spiel hinter dem Rücken seiner Kollegen zu spielen? Doch nur die Sucht, um jeden Preis im Besitze des Portefeuilles zu bleiben. Glücklicherweise waren auch hier die Dinge stärker als die Menschen. Der sächsische Graf so wenig, wie die reactionären Nachfolger Gisela's konnten die kirchliche Bewegung bemein und heute ist das Concordat aufgehoben, Oesterreich kirchlich emancipirt, trotz Beust. Diejenigen aber, die damals den intriganten Reichskanzler so gern dem Berliner Cabinet als Muster religiöser Freisinnigkeit aufstellten, werden sich heute schwer die Frage beantworten können, was sie vorziehen, Herrn v. Mähler, den fanatischen, kirchlichen Reactionär, oder den Grafen Beust, der solche Intriguen spinn, wie diese.

England.

Die wegen ihrer menschenfreundlichen Stiftungen rühmlichst bekannte Miss Burrett Coutts wird demnächst zur Baroness erhoben werden.

Frankreich.

* Paris, 17. Mai. Das Decret, durch welches über das Eigenthum Thiers' disponirt wird, lautet: „In Folge des Beschlusses des Hofrats-ausschusses und in Antwort auf die Tränen und Drohungen von Thiers, dem Bombardirer, und auf die von der Bauernversammlung angenommenen Beschlüsse, verordnet Bürger Jules Fontaine, Director der Domänen: 1) Alles im Thiers'schen Hause befindliche Leinwand wird den Ambulancen zur Verfügung gestellt; 2) die Kunstwerke und werthvollen Bücher werden den Nationalmuseen und Bibliotheken überwiesen; 3) das Moblement soll öffentlich versteigert werden; 4) der Ertrag der Versteigerung soll ausschließlich zu Pensionen und Entschädigungen für die Wittwen und Waisen bestimmt sein, welche es durch diesen nichtwürdigen Krieg geworden sind, den der Erbsitzer des Hotel St. Georges gegen uns geführt hat; 5) dieselbe Verwendung soll der Ertrag des Materials von dem zerstörten Gebäude haben; 6) die Stelle, auf der das Haus des Vaternörders gestanden, soll zu einem öffentlichen Plage eingerichtet werden.“

Aus Paris. „In acht Tagen“ so verkündete vorhin der Hr. Thiers, wird der Frieden im Innern wieder hergestellt sein! Er muß sich beeilen, um dieses Versprechen, so weit es wenigstens an ihm liegt, zu erfüllen, denn daß der Frieden wiederkehren werde mit der Einnahme von Paris, glaubt heute wohl Niemand mehr. Die ungeliebte Rechte der Nationalversammlung kann diese Zeit kaum mehr abwarten, sie denkt ernstlich daran, schon ehe Herr Thiers noch die Festungswerke von Paris selbst zerstört hat, die er bisher für die größte und rühmlichste Schöpfung seines Lebens gehalten, ihn zu befechtigen und entweder Greth oder einen der treuen Generale an seine Stelle zu setzen. Die Belagerung macht Fortschritte. Bereits am 15. waren die Batterien der Föderierten bei Point du Jour fast alle zum Schweigen gebracht; nur die Kanonen auf der linken Seite der Brücke, wie drei Kanonenboote, schießen noch von Zeit zu Zeit; von Point du Jour bis zur Porte Vaugirard ist die Artillerie der Föderierten ziemlich verstummt. Die Porte d'Anteil ist vollständig Ruine und die Beschießung fertig. Die Batterien von Montretout, das Lieblingsziel der Versailler Spaziergänger, liegen die Wälle, aber ihre Bomben beschädigen häufig auch Bastion, Antell, Grenelle und Vaugirard, da die Artilleristen nicht immer gut zielen. Von einer Sendung Gefangenen, die aus Deutschland in Besold eintrafen, wurden die radical geformten Leute nach Hause entlassen, die übrigen nach Belgien geschickt, wo Truppen für Algerien zusammengezogen werden, obgleich der Aufstand nach Morraut's Tod sehr abgenommen hat und die Straße von Annale nach Algier wieder frei ist. Doch beschäftigt der Bürgerkrieg durchaus nicht allein die politischen Männer in Versailles. Wie haben hier das Schauspiel einer Stellenjagd im großartigen Maßstabe und Hr. Thiers wird von den Wittstellern förmlich belagert. Nichts beweist deutlicher, als dieser Scandal, daß die Meinung vorherrscht, die Stunde des Hrn. Thiers, als Chef der Exekutivgewalt, werde bald schlagen. Die Stellenjäger möchten noch rasch ihr Schicksal in das Irdische bringen. Daß Hr. Thiers die Absicht habe, freiwillig zurückzutreten, sobald der Aufstand niedergeschlagen sein werde, versichert man in ihm befreundeten Kreisen als ganz bestimmt.

Der „Reveil du Peuple“ vom 15. Mai enthält folgende Mittheilungen: „Es ist heute vollständig gewiß, daß die Versailler in der Absicht, im Falle eines Angriffes auf die Bastionen eine innere Divergenz zu sichern, in Paris unter verschiedener Verkleidung Nationalgarden und Gendarmen eingeführt haben. Die Verhaftungen, welche in der Caserne Minimes gemacht wurden, lassen keinen Zweifel in dieser Beziehung bestehen. Gestern Nachmittag um 4 Uhr kamen aus der Doffnung eines Abzugs-Canals, der im Hofe des der Immo-biliar-Gesellschaft angehängten Hauses des Boulevards Voltaire No. 71 liegt, vier Männer heraus, welche Nationalgarden-Uniform trugen und mit Gassepots bewaffnet waren. Da diese plötzliche Erscheinung den Bewohnern verdächtig vorkam, so verfolgten die Bürger dieselben und verhafteten drei. Verhört und durchsucht, erklärten diese Leute, zur Gendarmerie zu gehören. Wenn sie auf dem Boulevard Voltaire aufstauten, so kam dies daher, daß sie sich in den Abzugs-Canälen verirrt und durch eine falsche Doffnung herausgekommen waren. Sie sollten, wie

sie versicherten, sich in die Caserne Minimes begeben, wo ihre Kameraden sie erwarteten. Heute Nacht hörten die Bewohner der Straße Tournelles Hilfe-geschrei. Man eilte nach der Stelle, von welcher dasselbe kam, und erblickte einen als Nationalgardist verkleideten Mann, auf dessen Arme der eiserne Doffel gefallen war, welcher die Doffnung eines Abzugs-Canals schloß. Es war ebenfalls ein verkleideter Gendarm. Aus dieser Thatfache geht hervor, daß man die Abzugs-Canäle, die Paris mit der Umgegend in Verbindung setzen, streng überwachen muß. Im Augenblicke, wo wir zum Doffel gehen, kündigt man uns an, daß zwei der Hauptagenten der monarchischen Verschwörung zu Paris verhaftet und nach Mazas gebracht worden sind. — Die ganze Nacht hat man an den Barricaden gearbeitet, welche die zweite und die dritte Verteidigungslinie von Paris bilden sollen. Alle Punkte, wo der Feind einen Angriff versuchen kann, besonders Point-du-Jour, Antell und Batignolles, werden auf formidabile Weise besetzt.

Rußland.

Warschau, 16. Mai. Die Petersburger Blätter melden, wird auch in diesem Sommer bei Moskau auf dem Chobiner Felde ein großes Uebungslager errichtet werden, in welchem Truppen in der Stärke von 30,000 Mann zusammengezogen werden sollen. Die Schlusmanöver sollen Mitte August in Gegenwart des Kaisers stattfinden. — Den Polizeibehörden in Wolhynien sind neuerdings Massen von aus russischen übersehten katholischen Gebetsbüchern aus Petersburg zugesandt worden, mit dem Auftrage für ihre Verbreitung unter der katholischen Bevölkerung zu wirken und zu diesem Zweck die Mithilfe der katholischen Pfarrer in Anspruch zu nehmen. — Die Absichten der russischen Regierung in Bezug auf die unire Kirche treten immer deutlicher hervor. So ist unlängst das in Warschau in der Reichstraße gelegene unire Basilianer Kloster ohne weitere Umstände in ein orthodoxes umgewandelt und mit russischen Mönchen besetzt worden. Die unierten Mönche, die nicht zum orthodoxen Glauben übertraten wollten, werden theils in Haft gebracht, theils zur Internirung nach Rußland abgeführt. (Dif.-B.)

Italien.

Rom. Der Palast von Montecitorio für die Kammer und Palazzo Madama für den Senat sollen ausgebaut sein. Für jedes der beiden Ministerien sind die Räumlichkeiten gefunden, ebenso für diejenigen Centralbehörden, welche nothwendiger Weise bald ihren Sitz in Rom nehmen müssen. Für die Ministerien des Innern und Auswärtigen hofft man zwei Paläste käuflich zu erwerben. Der Rechnungshof und der Staatsrath werden voraussichtlich noch ein paar Jahre in Florenz bleiben. Und auch die Behörden, für welche schon jetzt Quartier in Rom gemacht wird, werden vorerst nur einzelne Abtheilungen nach Rom schicken, während die selbstständigen Dicasterien noch auf einige Zeit mit der Uebersiedelung warten. Ähnliches geschah bei dem Ueberzug von Turin nach Florenz; einige Behörden sind erst im vergangenen Jahr in Florenz angelangt. Unter den in Rom für die Unterbringung der Ministerien u. s. w. in Anspruch genommenen Gebäuden befinden sich acht Klöster.

Danzig, den 21. Mai.

* [Ertzagung.] Eiderm Vernehmen nach wird die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft auch von Danzig aus direct nach Berlin einen Ertzagung am Donnerstag, den 25. d. Mts., abgehen lassen. Derselbe fährt Morgens 5 Uhr 15 Min. von hier ab; die Fahrpreise sollen erheblich billiger sein, als auf der Ostbahn. Wir freuen uns, daß unsere gestrige Annahme eine unrichtige war. Jedenfalls wird der durch Pommeren gehende Ertzagung dem reisefreudigen Publikum ein sehr erwünschter sein, da er außer dem billigeren Preise auch eine angenehme Fahrt bietet.

Auch auf der Strecke Danzig-Boppo werden an den Pfingstfeiertagen fast stündlich Ertzagungen eingelegt werden. Die Veröffentlichung des Sommerfahrplans, der dem Ministerium zur Genehmigung vorliegt, wird in den nächsten Tagen erwartet. Man nimmt an, daß derselbe spätestens mit dem 1. Juni in Kraft tritt.

* In den nächsten Tagen sollen sämtliche hier internirten französischen Offiziere nach ihrer Heimath entlassen und per Bahn in's Land befördert werden.

Zur Ausführung der Maß- und Gewichts-Ordnung für den Norddeutschen Bund.

II.)

Gewichte.

Zuerst erwähne ich, was bei uns mit den Gewichten geschehen muß, um sich mit möglichst geringen Kosten für das neue System einzurichten.

1) Unverändert und ohne den neuen Bundesstempel zu erhalten, dürfen alle diejenigen größeren Gewichte im Verkehr bleiben, welche in der Form den neuen Vorschriften entsprechen und in ihrer Bezeichnung weder unbestimmt (bloße Zahlen), noch den neuen Bestimmungen widersprechend sind (s. B. Loth, Neuloth, Quint u. s. w.). Demgemäß können ohne Weiteres auch ferner benutzt werden, die Gewichte von 100 Pfd., 50 Pfd., 10 Pfd., 2 Pfd. u. 1 Pfd. von den bereits eingeführten Formen.

2) Beibehalten darf man solche der größeren, älteren Gewichte, welche zwar, ihrer Form nach, den neuen Vorschriften nicht entsprechen, welche aber ihrer Schwere nach in das neue System passen und entweder schon eine erlaubte Bezeichnung tragen oder diese erhalten können. Diese Gewichte müssen aber

während des Jahres 1871 zur Prüfung und Stempelung, beziehentlich zur Anbringung einer richtigen Bezeichnung bei einem Aichamte eingeliefert werden. Vom 1. Januar 1872 an sind ohne diese Neustempelung derartige Gewichte ungesetzlich und lastbar.

3) Von den größeren Gewichten sind von 1872 an gänzlich verboten die Stücke von 25 „ und 3 „. Die 5 „-Stücke dürfen nicht mit dem neuen Stempel versehen werden, sondern sind dieselben auf den Ausfertiger gesetz. Es ist daher anzurathen, im Jahre 1871 keine Stücke von 25 Pfd., 5 Pfd. und 3 Pfd. mehr anzuschaffen.

4) Die kleinen Gewichte, soweit dieselben ihrer Schwere nach beibehalten sind, werden durchgehends, schon weil ihre Form den neuen Vorschriften nicht entspricht, dann aber auch, weil sie meistens in ihrer Bezeichnung verbessert werden müssen, zur neuen Prüfung und Stempelung einzuliefern sein, wenn sie nicht vom 1. Januar 1872 an unbrauchbar werden sollen. Dies gilt namentlich für die Stücke von 0,5 Pfd., 0,2 Pfd., 0,1 Pfd.

5) Die mit dem Duintzeichen (D.) versehenen Gewichte richtiger Schwere (2 D., 1 D.) könnten allerdings nach der Prüfung und Stempelung weiter gebraucht werden, wenn die Duintbezeichnung zu vertilgen und an ihrer Stelle die der Schwere entsprechende Grammbezeichnung (10 G., 5 G.) anzubringen wäre. Dies wird aber in den seltensten Fällen ausführbar sein, und ist daher anzurathen, jetzt keine 2- und 1 D.-Stücke mehr anzuschaffen. Dasselbe gilt für die noch kleineren Gewichte und für alle sogenannten verhängten Gewichte mit doppelter Bezeichnung (ihrer wirklichen Schwere und dem deimalen Werthe).

6) Ungesetzlich sind von 1872 an von den kleinen Gewichten das 5 D.-Stück, 5 L.-Stück und alle alten Einfaßgewichte.

7) Nachdem man sich die alten Gewichtsfäße, soweit es erforderlich ist, durch Prüfung und Stempelung für den ferneren Gebrauch gesichert hat, kann man also von einem solchen Maße noch behalten die Stücke von 100 Pfd., 50 Pfd., 20 Pfd., 10 Pfd., 4 Pfd., 2 Pfd., 1 Pfd., 0,5 Pfd., 0,2 Pfd., 0,1 Pfd., welches gleich ist den neuen Stücken von 50 K., (50 Pfd.), 10 K., 5 K., 2 K., 1 K., 500 G., 100 G., 50 G. (0,5 Pfd.).

Es fehlen dann zur Vervollständigung eines sehr gebraucht wird, die Stücke von 20 K. (Eisen), 200 G., 20 G., 10 G., 5 G., 2 G., 1 G., 5 D. (Messing).

Es wird anzurathen sein, auf die Anschaffung dieser acht Stück Gewichte bei Zeiten bedacht zu sein. Wer Einfaßgewichte noch ferner brauchen will, muß dergleichen nach dem neuen System bestellen, und werden solche Gewichte in den Schwere von 1 K., 1 Pfd. und 200 G. ausgeführt. Verhängte Gewichte finden in Zukunft überhaupt keine Anwendung mehr.

Ich empfehle Jedem, der Unkosten oder Störung in seinem Betriebe vermeiden will, dringend die Beachtung der obigen Bemerkungen, namentlich der unter No. 2., No. 4. und No. 7. gegebenen Anordnungen.

Heise.

Regierungs- und Bau-Rath und Aichungs-Inspector für die Provinz Preußen.

Bemerktes.

— [Ein weiblicher Operateur.] Einem Telegramme aus Vitorio zufolge hat Frau Dal Ein gestern vier Fräulein aus Sissel mit glücklichem Erfolge operirt.

— Aus Polen trafen dieser Tage in Bromberg zwei für den zoologischen Garten in Hamburg bestimmte Wölfe ein, die von Jägern gefangen und aufgezogen worden sind. Die Thiere hatten die Reife bis hier in einer großen Kiste zu Wasser auf Holzstrahlen gemacht und gehen nun per Bahn weiter. Die Herren Martens u. Marquardt in Hamburg, in deren Wäldern in Polen die Wölfe gefunden worden sind, machen dem zoologischen Garten damit ein Geschenk.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Mai. Angelommen 4 Uhr 30 Minuten.		Grs. v. 10.		Grs. v. 10.	
Belgen Mai	81 1/2	82 1/2	Belgen. Sp. G. Mai	106 1/2	106 1/2
Sept.-Oct.	75 1/2	76 1/2	Belgen. Fr. Mai.	118 1/2	119 1/2
Roggen matter	51 1/2	51 1/2	4 1/2 p. C. Wp. do.	82 1/2	82 1/2
Regul.-Preis	51 1/2	51 1/2	4 1/2 p. C. do. do.	89 1/2	89 1/2
Mai-Juni	52 1/2	53	Rombarben	94 1/2	94 1/2
Juli-Aug.	52 1/2	53	Rumänien	49	48 1/2
Petroleum	13 1/2	13 1/2	Amerikaner	97 1/2	97 1/2
Mai 200	26 1/2	26 1/2	Deffer. Bantnoten	81 1/2	82 1/2
Kübel 200	26 1/2	26 1/2	Deffer. Bantnoten	80 1/2	80 1/2
Spir. matter	16 1/2	17	do. 1864 Br. Anl.	119	119 1/2
Mai-Juni	17	17	Italien	55 1/2	55 1/2
Juli-Aug.	17	17	Franken	228 1/2	228 1/2
Red. Schachm.	100 1/2	100 1/2	Belgien	6 23 1/2	6 23 1/2
Red. Bundesan.	100 1/2	100 1/2			

Belger Wechsel 80 1/2.

Meteorologische Depesche vom 20. Mai.

Barom.	Temp.	Wind.	Sticht.	Witterungsst.
Memel	33 1/2	4 1/2 W	mäßig	trübe
Rödingsberg	33 1/2	4 1/2 W	stark	heiter
Danzig	33 1/2	6 1/2 W	stark	hell, bewölkt
Cöslin	33 1/2	5 1/2 W	mäßig	beob.
Stettin	33 1/2	3 1/2 W	mäßig	heiter, gestern Reg.
Buttus	33 1/2	5 1/2 W	heftig	beob.
Berlin	33 1/2	5 1/2 W	schwach	heiter, g. Rm. Reg.
Bosen	33 1/2	3 1/2 W	stark	heiter, g. Rm. Reg.
Breslau	33 1/2	4 1/2 W	schwach	heiter
Köln	33 1/2	9 1/2 W	mäßig	beob.
Erier	33 1/2	7 1/2 W	schwach	heiter
Flensburg	33 1/2	5 1/2 W	lebhaft	beob.
Brüssel	33 1/2	9 1/2 W	schwach	sehr bewölkt
Saparanda	33 1/2	2 1/2 W	mäßig	fast heiter
Petersburg	33 1/2	3 1/2 W	schwach	beob.
Riga	33 1/2	2 1/2 W	stark	—
Stockholm	33 1/2	3 1/2 W	schwach	heiter, g. Schne
Selber	33 1/2	3 1/2 W	schw.	— [u. Regen]

Bekanntmachung.

Aufolge Verfügung vom 13. sind am 15. Mai d. J.

1) die Firma **William Kretzig**, Firmenregister No. 242 (früherer Inhaber des jetzt verstorbenen Kaufmann Gottfried Julius William Kretzig zu Danzig),

2) die für diese Firma der Frau Bertha Kretzig ertheilte Procura (Procurerregister No. 143) gelöscht und es ist

3) die Firma **Bertha Kretzig** (Inhaber: die verwitwete Kaufmann Ernestine Emilie Bertha Kretzig geb. Wuttig zu Danzig) unter No. 853 in unser Firmenregister eingetragen worden.

Danzig, den 15. Mai 1871.

Königl. Commerz- u. Admiraltäts-Collegium.

v. Grobbed. (5167)

Bekanntmachung.

Wir haben bis auf Weiteres Abonnements-Karten für Schulfahrer zur Berechtigung der Fahrt in der 3. Wagenklasse von unseren Bahnhöfen Sopot, Oliva und Langfuhr nach Danzig und zurück eingeführt, welche auf einen Kalender-Monat oder 30 Tage gültig, zum Preise von 3 R. f. d. Tour Sopot-Danzig u. zurück 2 R. f. d. Tour Oliva-Danzig 1 R. f. d. Tour Langfuhr-Danzig, bei unserer Billet-Exposition in Danzig, Bahnhof Höhe Thor, gelöst werden können.

Stettin, den 9. Mai 1871.

Direction

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Stettin.

Nothwendige Subhastation.

Das den Versteigerungsmeister **Caspar Heinrich und Laura Juliane**, geb. **Pofanski**, Einkünfte-Geldentgelt, auf dem 4. Damm hierseits belegene, im Hypothekendruck unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 14. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsversteigerung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

ebendortselbst veröffentlicht werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäude-Versteigerung veranlagt worden: 250 R.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekendruck bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Bräuction spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Danzig, den 15. Mai 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

(128) Der Subhastationsrichter.

Jord.

Bekanntmachung.

Bei der mit der hiesigen Stadtschule verbundenen Freischule wird zum 1. August cr. eine evangelische Lehrerstelle vacant. Das Gehalt dieser Stelle beträgt nach dem beständigen Normal-Etat für die hiesige Stadtschule für provisorisch angestellte Lehrer 210 R. pro Anno, für definitiv angestellte Lehrer aber 240 R. jährlich und findet bei letzteren innerhalb 25jähriger Dienstzeit ein viermaliges Aufsteigen in höhere Gehaltsstufen von 265, 290, 315 und 340 R. statt. Auch beabsichtigen wir, da es uns darauf ankommt, für die obige Stelle einen bereits bewährten, tüchtigen Elementarlehrer zu gewinnen, dahin zu wirken, daß die bereits an einer andern Schule absolvierte Dienstzeit dem zu wählenden Bewerber hier in Anrechnung gebracht werde.

Qualifizierte Personen, welche auf obige Stelle reflectiren, wollen ihre durch Befähigungszeugnisse belegten Bewerbungsgehalte bis zum 5. Juni cr. bei uns einreichen.

Dirschau, den 16. Mai 1871.

Der Magistrat.

(5118)

Das in der Fleischergasse No. 87 der Servis-Anlage, No. 46 der Hypotheken-Bezeichnung gelegene Grundstück, soll im Auftrage des Eigentümers wegen Ortsveränderung in einem peremptorischen Nachgebote ausschließenden Termine,

Freitag, den 26. Mai c.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Auktions-Bureau, Heiligegeistgasse No. 76, auf Grund der daselbst einzusehenden Bedingungen versteigert werden. Das Grundstück giebt ohne die Wohnung des Eigentümers einen jährlichen Mietzins von 861 R. und kann täglich zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags von Kaufleuten besichtigt werden. Letzteren wird die Wahrnehmung des Termins bestens empfohlen.

Nothwanger, Auctionator.

Montag, den 22. Mai c., Vormitt. 10 U. r. sollen an der Eisenwaage am Anlegenplatz des Königsberger Dampfers wegen Räumung

226 Stück verschiedene Bohlen, 2 1/2 u. 3", 60 Stück buchene Bohlen, 2 u. 3", 10 Stück lindene Bohlen, 2 1/2 u. 3", und 120 Stück 1/2" lindene Dielen, durchweg trocken,

mit zweimonatlicher Creditbewilligung für bekannte Käufer versteigert werden, wozu einlade.

Nothwanger, Auctionator

Auction.

Am Mittwoch, den 31. Mai 1871 werde ich aus dem Nachlaß des Herrn **Decan Wettenmeyer** zu Dirschau 2 Wagenpferde, Geschirre, 1 Spazier- und 1 Halbwagen, Schlitten, Möbel, Gesindebetten und andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Die Pferde und Wagen um 10 Uhr.

F. Döhn,

Auctionator.

Zum Königtrauf!

Der echte Königtrauf, zur Auszeichnung also genannt und aus mehr als hundert Pflanzen bereitet, wird in wenigen Jahrzehnten als die lang ersehnte, wirkliche Universal-Medicin allgemein erkannt werden. (Haben wir nicht Alle ein Blut? und liegt nicht allen den verschiedensten Krankheiten mehr oder weniger eine Universal-Krankheit zu Grunde?) Wir brauchen nur geschickte Operateure, Chirurgen, und zur Unterstützung in allen Heilprozessen der Natur den siebenfachen Königtrauf. — Kein Medicin-Art kann wirklich kuriren; kein Gift, kein Metall kann heilsam wirken.

Die Natur will nur unterstützt werden in der Selbsthilfe, und zwar durch Darreichung der mannigfachen Gesundheitsstoffe, welche die Pflanzenwelt darbietet; daher die mehr als hundert Pflanzenstoffe im Königtrauf, welcher jetzt (seit einem Jahre) in sieben Nummern, in siebenfach verschiedener Mischung der selben Pflanzenstoffe (je nach den erkrankten Organen) bereitet wird. Zuerst aber ist stets reichlich die Nummer Eins zu trinken, welche auch in den allermeisten Fällen genügt. Selten erfordert ein Organ die Mischung, in welcher die für dasselbe besonders heilsamen Gesundheitsstoffe vorwiegend vertreten sind; und zwar ist dann zu brauchen No. 2 bei Brust- und Halsleiden, No. 3 bei Augenleiden, No. 4 bei Nerven, auch Kopfleid, No. 5 bei Gicht, No. 6 bei Bauchwasserleiden, No. 7 bei Krämpfen auch Fallsucht (Epilepsie).

Die No. 1 bringt der Natur auch die Stoffe zur Verbinderung und Leberreinigung des Brandes (hier auch äußerlich anzuwenden!); dieser wird von ihr abgestoßen, das brandige Fleisch vereitert und die Wunden heilen schnell, auch die größten fast ohne Schmerzen, weil Entzündung schnell weicht. Es ist also nicht wahr, daß die Fortschritte im Heilen den im Verwunden „nachhinken“; stets eilt der Fortschritt des Lebens dem des Todes voran; die offizielle Quacksalbertheorie aber diesem, und fördert jährlich mehr als eine Million Menschen vorzeitig zu Grabe.

In allen Lazarethen, auch in allen andern Heilanstalten, selbst in Blinden- und Taubstummen-Instituten und in Irrenhäusern, müßte der Königtrauf offiziell gebraucht werden, denn auch Blindheit und Taubheit vermag die Natur mitunter noch zu überwinden, auch das Gehirn zu regeneriren, selbst bei Gehirnverwundung!

1865 als Arzt angeklagt.

Von einer Königl. Staats-Anwaltschaft wurde 1865 der Erfinder und Fabrikant des **Königtraufs** in acht Fällen des unbefugten Kurirens angeklagt, und zwar auf Demuncation von Ärzten. — Alle acht Fälle wurden auch gerichtlich als wahr festgestellt! denn alle acht Personen, resp. die Eltern, wurden (vom Staatsanwalt zu Zeugen gegen Jacobi herangezogen) eidlich vernommen, und sie haben alle die dem Hygieist Jacobi gegebenen Atteste beschworen. Das Kind des Einen war nicht nur von völliger Erblindung, sondern auch von schwerem Krampfe befallen worden. — Im zweiten Falle war eine Frau, die schon 31 Jahre an **Wagenkrampf** und die letzten drei Jahre so entsetzlich gelitten hatte, daß sie oft „nicht für einen Pfennig Zwiebad hat essen können“, so gründlich kurirt worden, daß sie alle Speisen vertragen. — Im dritten Falle war ein K. abse von dreijährigem schwerem **Wagen- und Darmleiden** kurirt worden. — Im vierten Falle war ein 73jähriger Mann vom schwersten 30jährigen **Rheumatismus** und theilweiser Lähmung gänzlich befreit worden. — Im fünften Falle war ein kleines Kind dadurch kurirt worden, daß die es säugende Mutter hatte einnehmen müssen. — Im sechsten Falle wollte der Arzt den Patienten durchaus in eine Anstalt gebracht wissen und meinte, zu Hause könnte er ihn nicht behandeln. — Der eifrigste aller Heilfälle war, wo ein an der **Witzbrand-Vergiftung** derart darniederliegender Mann, daß der Brand schon im ganzen Arme sich verbreitet und Phantastiken sich bereits eingestellt hatte, gerettet wurde! Der Arzt, welcher einen **Warnungs-Anschlag** an die Haushüre durch die Ortsbehörde hatte machen lassen, auch wiederholt geäußert hatte, der Kranke müsse sterben, Witzbrand-Vergiftung sei nicht zu heilen, hat das Factum vor Gericht amtseidlich erhärtet. — Und wodurch hat Jacobi alle diese und unzählige andere schwer Leidende, Gelähmte und sogar Erblindete glücklich und schnell kurirt? Sie haben Alle seinen **Trank** getrunken, also sich selber kurirt! — Dieser Thatfache gegenüber wurde Jacobi in erster und zweiter Instanz frei gesprochen und auf die dritte Instanz hat der Staats-Anwalt verzichtet.

Die „Medicin“ verurtheilt!

„Arzt, hilf dir selber.“ (Bibel.)

„Sie hatte ihr ganzes Vermögen an die Aerzte gewandt, und um so schlimmer war es mit ihr geworden.“ (Bibel.)

Dr. et Prof. med. Friedr. Hoffmann: „Wer seine Gesundheit liebt, stehe die (Medicin-) Aerzte und ihre Arzneien.“

Dr. et Prof. med. Schulz: „Es gehen in Wahrheit weit mehr Menschen durch ärztliche Eingriffe zu Grunde, als dadurch gerettet werden.“

Dr. et Prof. med. Girtanner: „Der apparatus medicamentum ist weiter nichts als eine sorgfältige Sammlung aller Trugschlüsse, welche die (Medicin-) Aerzte von jeher gemacht haben.“ „In der diden ägypt. Zinkerniß der Unwissenheit, in welcher die (Medicin-) Aerzte herumtappen, ist auch nicht der mindeste Strahl des Lichtes vorhanden, vermöge welches sie sich orientiren könnten.“

Dr. et Prof. med. Boerhave (der „Meister der Aerzte“): „Es wäre wirklich besser, wenn es nie Aerzte gegeben hätte.“

Dr. et Prof. med. Kieser: „Bei dem gegenwärtigen Zustande der practischen Arzneikunde sollte man jeden Kranken vor dem (Medicin-) Arzte wie vor dem gefährlichsten Gifte warnen.“

Dr. med. Ruch: „Wir Aerzte haben die Krankheiten nicht nur vermehrt, sondern sie sogar tödlicher gemacht.“

Dr. med. K. W. Koch in Herznach (die Aerzte unter den Aerzten): „Man fiel in der Medicin stets von einer Thorheit in die andere und zwangte dadurch die Krankheiten immer mehr in andere Formen.“ „Unzählige Kranke, die mit ärztlicher Hilfe gestorben, wären ohne diese mit dem Leben davon gekommen.“ u. s. w.

Goethe: „O glücklich, wer noch hoffen kann, aus diesem Meer des Irthums aufzutreten! Was man nicht weiß, das eben brauchte man, und was man weiß, kann man nicht trauen.“

„Die meisten Aerzte bleiben ihr ganzes Leben hindurch die Mörder ihrer Kunden und viele kommen durch ihre Missethaten zu Geld und Ruhm“ — schreibt ein sehr bekannter Arzt und nennt f. eigenen Neffen einen Aftistenarzt, Hiltswärgeengel!

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtraufs:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrauf-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums zu haben: in Danzig (16 Jhr.) bei

Alt. Neumann, Langenmuß 38, Ecke der Kürschnergasse. (5038)

Das General-Versandt-Bier-Depot

von

Adolph Korb

in Danzig, Wollwebergasse No. 6 und Kettnerhagerthor No. 3,

empfiehlt nachverzeichnete Flaschenbiere:

Erlanger, Bodenbacher, Waldschloss, Grätzer (wasserhell), Königsberger aus der Brauerei des Herrn Reuter in Wickbold und der Actienbrauerei Ponarth der Herren Schifferdecker & Co.

Der Ausverkauf

des Sommerfeld'schen Concur's-Waaren-Lagers

wird ununterbrochen fortgesetzt.

Am Lager sind noch: eine große Menge seidener Bänder, schwarzer Spitzen, Blonden, schottischer Franzen, Blumen, Vorkartel, glatter Wolls, Gardinenstoffe, Stulpen und Kragen, gestickter Taschentücher, Ein- und Ausfälle, Tarlatans, Ball-Kleider, Spitzen-Tücher und Mantillen u. c. (5136)

Rechte Bart-Zwiebel,

garantirtes

Bart-Erzugungs-Mittel.

Es ist dies keines der vielen öffentlich ausgetretenen Schwindelmittel, die nur auf Täuschung hinauslaufen, sondern die Wirkung, die dieses Mittel auf den Wuchs der Barthaare ausübt, beruht thatsächlich in dem Extrakte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze **Ononida**. Dieses Präparat darf in Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen gewiß mit vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem es den Barthaarwuchs mit ungläubiger Schnelligkeit befördert und selbst bei jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart erzeugt, was schon durch zahlreiche Zeugnisse bewiesen wurde. Preis per Packet sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr. Depot in Danzig bei F. Jantzen, Hundegasse No. 38. (4944)

Dr. Behrend's Seebadeanstalten in Colberg

(die Hauptanstalt und die früher Meyer'sche) sind von jetzt an verbunden mit einer Privat-Heilanstalt und einem Pensionat für kranke Kinder (den einzigen derartigen Anstalten am Orie), das ganze Jahr hindurch in Betrieb. — Alle gebräuchlichen medicinischen Bäder, auch Kohlensäurehaltige Soolbäder à la Rehme-Deynhaufen. — Inhalatorium für Hals- und Brustkrankheiten. Behandlung mit Electricität. — Heilgymnastischer Unterricht. Logishaus mit ca. 20 Wohnungen zu 4-8 Thaler wöchentlich und vorzüglicher Restauration. — Eröffnung des Seebades Mitte Juni. (Colberg allein hat den in vielen Fällen sehr wesentlichen Vorzug außer Sool- auch Seebäder zu besitzen. Anfragen u. i. w. erbittet direct der dirig. Arzt der Anstalten Dr. Mögel, Stabsarzt a. D. Das ächte Colberger Seebad wird nur in diesen Anstalten gewonnen und ist stets daselbst zu haben. (4037)

Dr. Friedr. Birken- Lengil's Balsam.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen **Munzeln und Blatternarben**, giebt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit **Sommerprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 R. (4943)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen**, Hundegasse 38.

Dankagung!

An die Herren **Gebrüder Gehrig**, Hoflieferanten und Apotheker 1. Klasse, Berlin, Charlottenstraße 14.

Em. Wohlgeboren electro-motorische Zahnhasenbänder habe ich erhalten und ungefähr 4 Stunden nach deren Anwendung haben solche sofort das **Geschrei und die Krämpfe des Kindes** gestillt. Uebrigens habe seit 14 Jahren solche von Ihnen direct bezogen, die bei 6 meiner Kinder ihre Wohlthätigkeit bewährt, daher habe ich auch dank- und pflichtgemäß diese Zahnhasenbänder stets empfohlen.

B. v. Bülow, Dresden, Schillerstraße Nr. 10.

In Danzig nur acht zu haben

à St. 10 Sgr. bei

Albert Neumann.

Avis.

Die lange von vielen Kunden erwartete Senbung des in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen **Haar- und Bart-Erzugungs-Mittels, Vorhof-Geest** aus der seit 20 Jahren bekannten Fabrik von A. Kennen-pennig in Halle a. S. ist angekommen und empfiehlt die Flasche à 15 R., 2 Flasche à 8 R. in Danzig das Haupt-Depot von **Franz Jantzen**, Hundegasse 38 und ferner die Preisur L. Will-dorf, Biengasse 5 und S. Wolf-mann, Marktansgasse 3.

Postdampfschiffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell Southampton anlaufend	
D. Ohio	24. Mai nach Baltimore
D. Donau	27. Mai " Newyork
D. Bremen	31. Mai " Newyork
D. Hermann	3. Juni " Newyork
D. Köln	7. Juni " Newyork
D. Berlin	7. Juni " Baltimore
D. Main	10. Juni " Newyork

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuss. Courant.

Passage-Preise: nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Cr.

Fracht: L. 2 mit 15 % Primage u. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach Colon, Savanilla, La Guayra und Porto Cabello, mit Anschlüssen via Panama nach allen Häfen der Westküste Amerika's, sowie nach China und Japan.

D. König Wilhelm I. Mittwoch, 7. Juni.

D. Kronprinz Friedrich Wilhelm Freitag 7. Juli

und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contract-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contracte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt an sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,

concessionirter Schiffsagent in Danzig, Breitgasse 3, dicht am Holmarkt. (6101)

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Stettin und New-York

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend,

vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe 1. Klasse

Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 20. Juni Mittags,

Franklin, Capt. F. Dreher, Dienstag, 18. Juli Mittags,

Passagepreise: 1. Kajüte: 100 Thlr. Pr. Cr., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Cr. incl. Verpf.

Fracht: L. 2 — und 15 % Primage per 40 Kubikfuß englisches Maß.

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. Briefporto nach und von den Vereinigten Staaten 2 Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Bei Benutzung der Dampfschiffe ab Stettin haben die Passagiere den Vortheil, daß sie die bedeutenden Reisekosten nach Hamburg und Bremen sparen und sofern sie mit Ueberfahrts-Contract versehen sind, erst 24 Stunden vor Abgang des Schiffes in Stettin einzutreffen haben. (933)

National-Dank-Stiftung.

Ziehung unwiderruflich Montag, den 22. Mai und folgende Tage.

Loose à 1 Thlr. zur Veteranen-Lotterie. Werth-Gewinne 5000, 4000, 3000, 1000 Thlr. etc. (Jedes Loos gewinnt) sind, so weit dieselben noch disponibel, zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Prospect der Stettiner Brauerei-Actien-Gesellschaft „ELYSIUM.“

Actien-Capital Rthlr. 300,000 in 1500 Actien à Rthlr. 200.

Die Erfahrungen beweisen, dass die Bierbrauereien am hiesigen Orte, wie überall, trotz der fortschreitenden Ausdehnung, welche sie während der letzten Jahre gewonnen haben und trotz der Unterstützung durch grosse, vertheuerte Bierimporte, den Bedarf nicht annähernd decken, ja, dass für die Dauer gewisser Monate alljährlich das gute Lagerbier gänzlich entbehrt werden muss. Dies und der Umstand, dass alle Brauereien bei rationeller Leitung und genügenden Betriebsmitteln einen reichlichen Gewinn abwerfen, haben den Unterzeichneten Veranlassung gegeben, eine

Actien-Bier-Brauerei

in grösserem Umfange hieselbst zu begründen.

Um in sicherster Weise diesen Zweck zu erreichen, ist die Neue Brauerei der Herren M. Paechters Söhne zu Grünhof und das Etablissement Elysium daselbst zur Fortsetzung des Betriebes und zur demnächst entsprechenden Erweiterung bis zu einer Productionshöhe von 30,000 Tonnen, für einen äusserst billigen Preis gesichert.

Die Gesellschaft übernimmt die Neue Brauerei mit den Grundstücken Pölitzerstr. No. 26 und 27, nebst dem Etablissement Elysium incl. sämtlicher Gebäude, Fastagen, Inventarien etc. mit einem Gesamt-Flächeninhalt von ca. 260,000 Quadrat-Fuss zum Preise von 137,000 Thlr.

Die Neue Brauerei, durch bedeutenden Absatz in fortschreitender Prosperität begriffen, in allen ihren Theilen solid und zweckentsprechend eingerichtet, ist durchaus im Einklange mit den Principien der Neuzeit hergerichtet.

Das Etablissement Elysium, in unmittelbarer Nähe der Brauerei, mit seinem Theater und seinen sonstigen Anlagen ein allgemein beliebter Vergnügungsort der Stettiner und zu einem bedeutenden Bierausschank sich besonders eignend, bietet auf seinem ausgedehnten Terrain noch Raum genug für die daselbst beabsichtigten grösseren Baulichkeiten. Beide Grundstücke vereinen sonach wohl alle Vortheile, die ein solches Unternehmen fördern können.

Die projectirten Bauten werden sofort in Angriff genommen und derart beschleunigt, dass schon im kommenden Braujahre ein Umsatz von mindestens 20,000 Tonnen Lagerbier ermöglicht wird.

In der Art und Weise des Betriebes, wie in den, die technischen Arbeiten leitenden Persönlichkeiten, tritt keine Veränderung ein. Der bisherige Mitinhaber der Neuen Brauerei, Herr Hermann Paechter, unter dessen langjähriger Leitung dieselbe zu ihrer jetzigen Ausdehnung gelangt ist, und der selbst mit einem sehr bedeutenden Capital theilhaftig bleibt, wird auch dem neuen Unternehmen vorstehen, eine Garantie, die den bisherigen günstigen und bedeutenden Absatz des Fabrikats wohl ausser Frage stellt.

Somit wären die hauptsächlichsten Gefahren, welche eine neu zu begründende Brauerei stets laufen muss, die Schwierigkeit, einem neuen Biere Eingang zu verschaffen, der erhebliche Zeitverlust während der Bauzeit und bis zu dem Zeitpunkte des ersten Bierabsatzes bei diesem Unternehmen ganz vermieden.

In Anbetracht dieser Umstände glauben die Unterzeichneten dem Publikum die Theilnahme an diesem, die günstigsten Aussichten eröffnenden, gesunden Unternehmen empfehlen zu können, das nach angestellten Berechnungen schon im ersten Betriebsjahre eine Dividende von 10% in sichere Aussicht stellt.

Das Actien-Capital besteht aus folgenden Positionen:

- a) für den Ankauf der Neuen Brauerei und des Elysiums 137,000 Thlr.
- b) für Bau- und Betriebs-Conto 163,000 „

in Summa 300,000 Thlr.

Von dem Actien-Capital der 300,000 Thlr. werden 200,000 Thlr. von den Unterzeichneten auf Grund des Statuts vom 19. Mai zur Zeichnung aufgelegt.

Die Herren M. Paechters Söhne übernehmen ferner den Reingewinn des Betriebes vom heutigen Tage an bis zum 1. October 1871, als dem Tage der Uebergabe des ganzen Geschäftes, wie des Beginns des Braujahres, zur Vermeidung verwickelter Abrechnungen, mit einer Zinsvergütung von 8% pro Anno des eingezahlten Capitals, welche Vergütung bei Aushändigung der Original-Actien zur Zahlung gelangt.

Stettin, im Mai 1871.

**Das Gründungs-Comité der
Stettiner Brauerei-Actien-Gesellschaft Elysium.**
Rud. Abel. Rud. Bettenstädt. Julius Hildebrandt.
Otto Kühnemann. Amandus Strömer.

**Bedingungen der Zeichnung
auf
Zweihunderttausend Thaler
in 1000 Actien à 200 Thaler
der
Stettiner Brauerei-Actien-Gesellschaft
„ELYSIUM.“**

1. Die Zeichnungen erfolgen al pari auf Grund des Gesellschafts-Statuts vom 19. Mai 1871 am

**Dienstag, den 23. Mai,
Mittwoch, den 24. Mai**

bei den Herren

**S. Abel jun., Stettin,
Scheller & Deger, Stettin,
S. Abel jun., Berlin,**

Baum & Liepmann, Danzig.

2. Bei der Zeichnung sind 10% der gezeichneten Summe baar zu zahlen.
3. Im Falle einer Ueberzeichnung tritt eine Reduction der Zeichnungen ein und wird das Resultat bekannt gemacht.
4. Die Zeichner sind verpflichtet, auf den Nominal-Betrag der Actien
20 % am 15. Juni 1871,
10 % am 1. August 1871,
10 % am 2. October 1871,
die restirenden 50 % nach den Statuten zu zahlen und werden die betreffenden Termine für die letzten 50 % besonders bekannt gemacht.
5. Bei Erhebung der Original-Actien werden dem berechtigten Inhaber 8 % Zinsen bis 1. October 1871 für die Baarzahlungen vergütet.

Prospecte und Statuten können bei den Zeichnungsstellen in Empfang genommen werden.

Hautverschönerung durch Malz-Externa.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Darmstadt, 15. December 1870. Von Ihrer unübertrefflich schönen Malz-Externa-Zuilettensseife erbiete ich recht schnell eine größere Partie. Mein Vorrath ist bald zu Ende. Diese Seife wirkt so vortreflich auf die Haut, und ist mir so wohlthätig, daß ich sie nicht gern entbehren würde. Generalin von Wittich, geb. Freiin Hiller von Gärtringen.
Verkaufsstelle bei Albert Neumann in Danzig, Langenmarkt No. 38.
J. Leistikow in Marienburg, Gerion Gebr in Langel und J. Stetler in Br. Stargardt, M. S. Siemenroth in Mewe, H. S. Otto in Gröfzburg, Carl Waschnitzky in Puzig, G. Schinkel in Hofenberg, J. Toewé, Neuteich.

Prospect.

Berliner Wechselbank

Actien-Gesellschaft.

Capital 5,000,000 Thaler

eingetheilt in 25,000 Actien

à Rthlr. 200 = Ö. W. Fl. 300 in Silber = Südd. W. Fl. 350.

Im Vertrauen auf die hohe Bedeutung, welche seit einigen Jahren Berlin als Centralpunkt des gesammten deutschen Bank- und Wechsel-Verkehrs erlangt hat, sind die Unterzeichneten zusammengetreten, um ein neues Bankinstitut unter der Firma:

Berliner Wechselbank

zu begründen.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von finanziellen, industriellen und Handelsgeschäften jeder Art, insbesondere aber des **reinen Wechselgeschäftes**.

Die Berliner Wechselbank hat ihre Thätigkeit begonnen. Ihr erstes Bureau ist Unter den Linden No. 26 eröffnet, und sind für die Leitung des Geschäftes erfahrene Kräfte gewonnen. Es liegt in der Absicht der Bank mit der Organisation eines Netzes von **Filialen** in denjenigen Stadttheilen Berlins und denjenigen grösseren Städten Deutschlands, in denen sich ein Bedürfniss für dieselben geltend macht, rasch vorzugehen.

In dem Zusammenwirken der Filialen mit den Centralbureaux soll ein Geschäftskreis begründet werden, der viele Operationen zu alseitigem Nutzen ermöglicht. Ein Institut dieser Art trägt die Bedingungen bedeutender Prosperität in sich.

Gestützt auf eine so erworbene Clientelle wird die Wechselbank im Stande sein, sich mit Nachdruck an vorkommenden grösseren Finanzgeschäften, mit Staats- und Communal-Verwaltungen und mit industriellen Societäten, zu betheiligen.

Durch die Einführung von **Cheque-Systemen** nach englischer Art wird die Bank ihren Kunden eine Convenienz, ihren Actionären erhebliche Vortheile zu sichern wissen.

Die namhaften Erfolge, welche die Wiener Wechselbank auf ähnlicher Grundlage in verhältnissmässig kurzer Zeit errungen hat — selbe vertheilte für ihr erstes Geschäftsjahr **14 1/2 % Dividende** — haben dieselbe veranlasst, im Verein mit süd-deutschen Banquiers, dem hiesigen Unternehmen mit einem grösseren Capital beizutreten.

Das Capital der Berliner Wechselbank ist bereits gezeichnet. Es besteht aus

5,000,000 Rthlr.

eingetheilt in 25,000 Actien à 200 Rthlr. = Ö. W. Fl. 300 in Silber = Sd. W. Fl. 350, auf welche 40% eingezahlt sind, und die fernerer Einzahlungen in Raten von höchstens 20% werden mit dem Steigen des Geschäfts, nach vier Wochen vorher ergangener Anzeige, ausgeschrieben.

Eine Erhöhung des Actien-Capitals ist, wenn der Anlass sich ergibt, in Aussicht genommen, wobei den Actionären nach § 6 des Statuts ein Vorrecht eingeräumt ist.

Um dem grösseren Publikum Gelegenheit zu geben, sich bei der ersten Actien-Emission zu betheiligen, stellen die ersten Zeichner

1,000,000 Thaler

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription zum Pari-Course.

Das Gründungs-Comité:

Ad. Abel (vom Hause S. Abel jun.)

Ernst Freiherr v. Eckardstein-Drehna.

Louis Liepmann (vom Hause David Liepmann).

Ludwig Max Goldberger (vom Hause J. T. Goldberger).

Joseph Goldschmidt (vom Berliner Bankinstitut Jos. Goldschmidt & Co.)

Justizrath Ahlemann.

Julius Guttentag (vom Hause Gebr. Guttentag).

Gustav Frenkel (vom Hause S. Frenkel).

Sämmtlich in Berlin.

Anton Meyer, Director der Wiener Wechselbank in Wien.

Max Weiss (vom Hause Weiss & Fischhoff) ebendasselbst.

Subscriptions-Bedingungen.

Art. I. Die Subscription zur Uebernahme von Thlr. 1,000,000 Actien der Berliner Wechselbank findet gleichzeitig in Berlin bei Herrn **J. T. Goldberger.**

David Liepmann.

bei dem **Berliner Bankinstitut Jos. Goldschmidt & Co.**

„ **Stettin** bei Herrn **S. Abel jun.**

„ **Breslau** „ Herren **Gebr. Guttentag.**

„ **Hamburg** „ „ **Eduard Frege & Co.**

„ **Leipzig** „ „ **Becker & Co.**

„ **Hannover** „ „ **Ephr. Meyer & Sohn.**

„ „ „ **M. J. Frensdorff.**

„ **Dresden** „ „ **Philipp Elmeyer.**

„ „ „ **A. L. Mende.**

„ **Königsberg** „ „ **S. A. Samter.**

„ **Halle a. S.** bei dem Halle'schen Bankverein **Kullsch, Kämpf & Co.**

„ **Posen** bei der Bank für Landwirthschaft u. Industrie **Kwilecki, Potocki & Co.**

„ **Nordhausen** bei Herrn **S. Frenkel.**

„ **Magdeburg** „ „ **M. S. Meyer.**

„ **München** bei der **Bayerischen Handelsbank.**

„ **Wien** bei der **Wiener Wechselbank** und deren Filialen **Graz, Prag und Triest.**

am Montag, den 22. Mai c., Vormittags von 9 bis 11 Uhr,

statt.

Art. II. Bei der Subscription muss eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar oder in guten nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten, welche an dem Orte der Subscription gangbar sind, zu leisten.

Art. III. Sollten die angemeldeten Summen den vorstehenden Betrag überschreiten, so werden dieselben entsprechend reducirt. Das Resultat wird spätestens 4 Tage nach Schluss der Listen bekannt gemacht.

Art. IV. Die den Zeichnern zuertheilten Interimsscheine, auf welche 40 % nebst Zinsen vom 1. April c. à 5 % einzuzahlen sind, müssen bis zum 31. Mai c. von den betreffenden Subscriptionsstellen bezogen werden.

Der Aufsichtsrath der Berliner Wechselbank besteht aus den Herren:

Herr **Adolph Abel**, Vorsitzender des Aufsichtsrathes.

„ **Justizrath Ahlemann**, erster Stellvertreter des Vorsitzenden.

„ **Ernst Freiherr von Eckardstein-Drehna**, zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden.

„ **Julius Guttentag**,

„ **Ludwig Max Goldberger**,

„ **Dr. J. Faucher**,

Die Direction besteht aus den Herren:

Herr **Louis Liepmann**, Delegirter des Aufsichtsrathes.

„ **Max Geim**,

Berlin, den 18. Mai 1871.

Herr **Joseph Goldschmidt**,

„ **Stadtbaurath Gerstenberg**,

„ **Gustav Frenkel**,

sämmtlich in Berlin.

„ **Anton Meyer**, Director der Wiener Wechselbank in

„ **Wien.**

„ **Max Weiss**, in Wien.

Herr **L. Loewenherz**.

Der Aufsichtsrath der Berliner Wechselbank.

Ad. Abel

Locomobilen und Dreschmaschinen

von **Marshall, Sons & Co.** in **Gainsborough (England)**,

in bekannter vorzüglicher und einfacher Construction und solider Bauart, halte hier stets auf Lager.

Reservetheile immer vorrätig und werden Reparaturen schnell ausgeführt.

Hermann Löhnert,

Bromberg, verlängerte Gammstraße.

Bestellungen auf Lohnbruch mit neuen Marshall'schen Dampf-Dreschmaschinen nehme entgegen und garantire für größte Leistungsfähigkeit.

D. O.

Soden am Taunus.

Station der Taunus-Eisenbahn.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Eröffnung des neuen, mit vorzüglichen Einrichtungen für Kohlenbrenn- und Dampfbäder, einfache Sool- und Süß-Wasserbäder sowie Douche (Drehmer'sche Douche) versehenen Badehauses am 15. Mai.

Die Badeverwaltung.

Ein neuer, 2 Jahre gebrauchter kleiner Spiritusbrenn- und Colonnen-Apparat

nach neuer Construction mit Dampfessel u. sämmtlichem Zubehör, die Raichung 1000 Quart, die erste Blase 1128 und die zweite 995 Quart, steht wegen Wirthschaftsveränderung billig zum Verkauf bei **J. M. Etard**, Gütsbesitzer auf Papiermühle bei Gollnow.

Am 31. Mai

wird auf dem Kreisgericht Carthaus das Rittergut Wargnau verkauft. Dasselbe ist ca. 1200 Morg. groß, hat ganz neue Gebäude, ein neues massives herrschaftliches Wohnhaus, vollständige Saaten und Inventarium bis auf Schafe. Das Gut liegt 3 Meilen von Danzig, 1 Meile von der Chaussee und 2 Meilen vom Olivaer Bahnhof.

Die Musikalien-Veranstalt von Constantin Ziemssen (Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung) Danzig, Langgasse 55, empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement. Lager neuer Musikalien stets vorrätig.

Für Geschlechtskrankheiten! In F. Wundt's Verlagsanstalt in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen: "Dr. Wundt's Belehrungen für Geschlechtskranke zur Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Anstodungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis 22 1/2 Sgr. Dieses Buch ist das erste, welches ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat. Unzählige Geschwächte verdanken ihm ihre vollständige Besserung.

Vegetabilischer Haar-Balsam. Das vorzüglichste unschädlichste und einzige bewährte Mittel, ergrauten Haaren, ohne Anwendung von Beizen oder anderen Schärfen, die fast alle älteren und neueren beräthigten Mittel enthalten, die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, die Kopfhaut von Schuppen und die Haare von allem Schmutz, welchen Oel, Fett oder Wachs hinterlassen, zu reinigen und das Ausfallen der Haare zu verhindern. Preis 20 Sgr. pr. Flasche. Leipzig. A. Marquart. Depot für Danzig bei Franz Jantzen, Parfümerie- u. Droguen-Handl., Hundeg. 38.

Rechte Glycerinseife, a Ebd. von 7 1/2 Sgr. an. Muschelseife, a Ebd. 7 1/2 Sgr. Parfümirte Cocoonöl-Seife, a Ebd. 7 1/2 Sgr. Honig-, Rosen- u. Veilchenseife, große Stücke, a Ebd. 14 Sgr. Glycerin-Abfallseife, a Ebd. 6 Sgr., empfiehlt Franz Jantzen, Hundegasse No. 38.

Zu Park- u. Garten-Anlagen empfiehlt eine große Auswahl Muscheln und Grottensteine August Hoffmann, Heiligegeistg. 26.

Strohüte, die bis zu den Feiertagen in meiner Fabrik noch sollen gemacht, gefärbt u. werden, bitte ich möglichst bald einzufenden. Neue Strohhüte empfiehlt in größter Auswahl (5004) August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Goldfische en gros & en détail. Kleine Schildkröten, Wetterfische, Ameiseneier, überhaupt alle zum Aquarium gehörigen Gegenstände empfiehlt August Hoffmann, Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse 26.

Stehende Torspressen empfiehlt die Maschinen-Fabrik von K. Reinecke in Königsberg i. Pr. Leistung: 12,000 Stüd p. Tag, 6 Bedienungsmannschaften, 1 Werk. Herr Administrator Presting auf Gr. Mochowyn p. Warlubien gestattet die Presse zu besichtigen und erteilt Auskunft.

Korken-Fabrik von Albert Eckert in Magdeburg unterhält Lager aller Sorten Kork.

Dentifrice universell, den beständig örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben 5 Sgr.

Haarfärbemittel, das vorzüglichste b. jetzt existierende, färbt sofort leicht braun u. schwarz, a Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12 1/2 Sgr. Haupt-Niederlage bei Franz Jantzen, Hundegasse 38, und ferner bei den Friseurern E. Willdorf, Ziegengasse 6 und S. Wolfmann, Marktengasse 3. (174)

Für Landwirthe. Unser Lager von: Saaten: als Roth-, Weiß-, Gelb-, Schwedisch- u. Incarnatweizen, echte franz., Engländer, Serabell, Lymothese, echt engl., ital., franz. Roggen, Donatras, Schafschwanz, diverse Kleingräser, Straußgras, Gerstengras, Wiesengras, Wiesenheu, Wiesenheu, Wiesenheu, blaue und gelbe Lupinen; Phosphor-Guanos, diversen künstlichen Düngemitteln und Kalksalzen; Delfischen offeriren billigt. F. W. & A. Lehmann, Marktengasse 13 (Hofthor).

Prospect der Brauerei Königstadt Actien-Gesellschaft in Berlin.

Die in den weitesten Kreisen renommierte Bier-Brauerei von d'Heureuse & Busse hier ist in unsere Hände übergegangen, um sie in ein Actien-Unternehmen umzuwandeln. Die Bedingungen einer sehr guten Rentabilität sind vorhanden, weil hier Verhältnisse zusammenstreffen, wie sie kaum ein anderes gleichartiges Unternehmen nachzuweisen vermag. Wir werden dieselben darlegen. Der Kaufpreis beträgt 1,050,000 Thlr. und vertheilt sich wie folgt:

Gebäude, Hallen etc.	Thlr. 196,304
Keller incl. Fundamentierungen und Brunnenanlagen	304,118
Maschinen, Utensilien und Inventar incl. eines reichen Materials für den Ausschank	179,418
Grund und Boden	370,160
Summe	Thlr. 1,050,000

Der Grund und Boden deckt schon jetzt einen nicht kleinen Theil des Anlage-Kapitals, er hat eine Ausdehnung von mehr als 8 Morgen und ist in einer der vortheilhaftesten Stadtgegenden, dicht am ehemaligen Schönhauser Thore, gelegen. Die jetzt im Betriebe befindliche Brauerei mit allem Zubehör nimmt nur circa zwei Dritteltheil des vorhandenen Terrains ein, sie kann also um die Hälfte erweitert werden, ohne daß ein neuer Ankauf von Terrain erforderlich ist. Der Actien-Gesellschaft erwächst dadurch ein bedeutender Vortheil, besonders da hier bereits eine Vier-Produktion vorliegt, wie sie nur wenige Brauereien Deutschlands erreicht haben.

Die Brauerei wurde im Jahre 1861 mit einer jährlichen Production von 12,000 Tonnen eröffnet. Von Jahr zu Jahr erweiterte sich das Unternehmen, bis es in der verhältnismäßig sehr kurzen Zeit von 10 Jahren auf eine Production von circa 50,000 Tonnen gestiegen ist. In der letzten Campagne wurden 30,780 Ctr. Malz versenert. Diese Erfolge waren nur erreichbar, weil das Bier immer dem Geschmacke der Consumenten entsprach.

Mit der steigenden Production erhöhte sich der Absatz sowohl „außer dem Hause“ als auch im Ausschank und der Gewinn des Geschäftes nahm immer größere Dimensionen an. Wenn man die durch vielfache Erfahrungen erprobten Grundsätze der Gewinnberechnung bei einer Production von jährlich 50,000 Tonnen bei Beirtheilung der Rentabilität des Actien-Capitals in Anwendung bringt, so kann man nur zu dem Resultate gelangen, daß dieselbe eine durchaus zufrieden stellende sein wird. Es kommt dabei in Betracht, daß in den zur Brauerei selbst gehörenden Lokalitäten im vorigen Jahre 2742 Tonnen ausgeschenkt wurden, welche pro Tonne einen Zuschlag von 4 Thalern zu dem Engros-Verkaufspreise ergeben.

Die bisherigen Erfolge sind Verdienst des Herrn Busse, der zunächst dem Unternehmen durch Anlage einer eigenen Mälzerei nicht allein eine selbstständige Stellung gab, sondern damit auch die Vorbedingung einer guten Production erfüllte. Die Maschinen, Kellereien, genug, alle Anlagen entsprechen den Anforderungen eines rationellen Betriebes, und dieser war es, welcher die geschilderten bedeutenden Resultate erzielte.

Es gereicht uns Angeichts dieser Verhältnisse zur Genugthuung, Herrn Busse als Director für das Unternehmen auf 10 Jahre fest gewonnen zu haben. Nach Verlauf von 5 Jahren steht demselben ein jährliches Kündigungsrecht zu. Damit ist eine Garantie für einen weiteren Aufschwung des Unternehmens und eine steigende Rentabilität gewonnen. Das Interesse der bisherigen Besitzer ist auch dadurch an das Unternehmen geknüpft, daß sie 400,000 Thaler als hypothetische, mit 5 Prozent verzinsliche Schuld stehen lassen. Auf 100,000 Thaler steht ihnen eine Kündigung erst nach 5, auf 300,000 Thaler erst nach 10 Jahren zu. Von dem Actien-Kapital, welches sich um 150,000 Thaler, die zur Uebernahme der Vorräthe und als Betriebskapital in Ansatz gekommen sind, erweitert, übernehmen die Herren d'Heureuse & Busse 300,000 Thaler zum Pari-Cours. Es gelangt daher von dem Gesamt-Actienkapital von 800,000 Thaler nur ein Betrag von 500,000 Thaler zur Subscription.

Unter den Vorräthen befinden sich ungefähr 20,000 Tonnen Bier, welche zum Kostenpreise an die Actien-Gesellschaft übergeben; der Gewinn hieraus fällt mitbin der Actiengesellschaft zu und muß einen günstigen Einfluß auf die Bilanz des mit dem 1. October cr. abschließenden ersten Geschäftsjahres ausüben.

Das Fact ist, daß der Actionair Theilnehmer eines Unternehmens wird, welches nicht allein schon in diesem Augenblicke eine sehr gute Dividende abwirft, sondern auch die Bedingungen einer steigenden Prosperität in vollstem Maße in sich trägt. Die Actien-Gesellschaft wird zugleich Besitzerin eines Territoriums, welches in kürzester Zeit allein einen sehr großen Theil des gesamten Kapitals bedecken wird. Es vereinigen sich hier also die Sicherheit des angelegten Capitals mit einer hohen Rentabilität. Damit ist auch die Aufforderung zu zahlreicher Theilnahme gerechtfertigt.

Berlin, den 18. Mai 1871.

Das Gründungs-Comité. Soergel in Firma: Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrissus & Co. Berlin. Securius in Firma: Jacquier & Securius Berlin. Kaempf in Firma: Halle'scher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co. Halle a. S.

Bedingungen zur Zeichnung von 500,000 Thalern Actien in 5,000 Abschnitten à 500 Thaler der Brauerei Königstadt Actien-Gesellschaft in Berlin.

- Die Zeichnung findet zum Course von 100 pCt. statt: Montag den 22. Mai, Dienstag den 23. Mai und Mittwoch den 24. Mai 1871 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bei der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrissus & Co., Behrenstraße 56. bei den Herren Jacquier & Securius, Stechbahn 4 u. 5. in Halle a. S. bei dem Halle'schen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co. in Magdeburg bei dem Herrn W. C. Meyer. in Halberstadt bei dem Herrn S. L. Sufmann. in Königsberg i. P. bei dem Herrn S. A. Samter. in Breslau bei den Herren Prinz & Marck jun. in Leipzig bei Herrn Ferdinand Schönhelmer, und wird Mittwoch den 24. Mai, Abends 6 Uhr, geschlossen.
- Bei der Zeichnung sind 10 pCt. des Nominalbetrages in baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten, welche von der Zeichnung als zuflüssig erachtet werden, als Caution zu hinterlegen. Die Caution wird bei Leistung der Vollzahlung verrechnet, resp. zurückgegeben.
- Die erste Einzahlung von 25 pCt. = 25 Thaler pro Actie muß bis zum 31. Mai d. J. geschehen. Der Rest von 75 pCt. = 75 Thaler pro Actie kann täglich in den Vormittagsstunden, muß aber spätestens den 5. Juli 1871, Mittags 12 Uhr eingezahlt werden. Für die nach dem 1. Juni d. J. geleisteten Zahlungen (bater der Subscribent 5 pCt. Zinsen pro Anno vom 1. Juni bis zum Zahlungstage zu vergüten. Ueber die Einzahlungen werden Interims-Quittungen ausgestellt, welche an einem später festzusetzenden Termine gegen definitive Actien ausgetauscht werden.
- Falls die Zeichnungen die Summe von 500,000 Thlr. übersteigen, bleibt eine möglichst gleichmäßige Reduction vorbehalten.
- Jeder Subscribent erhält über seine Zeichnungen und die geleistete Caution eine Bescheinigung, auf welcher die vorstehenden Bedingungen vermerkt sind. Bei Vollzahlung ist die Bescheinigung zurückzugeben.

Trotz unserer früheren Annoncen wird von verschiedenen Seiten, namentlich von einem Julius Angelmann, für ein Berliner Geschäft reißend, geflüstert, daß wir nicht unwahre Gerüchte ausgebreitet, daß wir nicht mehr fabrizierten. Wir haben nie aufgehört, Cigaretten, türkische Tabake, Schag, Maryland, Caporal etc. etc. zu fabrizieren, haben vielmehr durch Dampfmaschine unseren Betrieb noch bedeutend erweitert und halten den Herren Wiederverkäufern unsere Artikel zu Commissionsüberhebungen empfohlen. H. M. Eckstein & Söhne in Söttingen.

Kaff in vorzüglicher Qualität, liefert in Wagonladungen franco. Bahnhof Danzig mit 1 Fl. 26 Sgr. pro Tonne von 4 Scheffel oder 4 Ctr. S. Wolfsohn, (4804) Breslau. Thee-Lager bei Carl Schnarcke, Danzig, Brodbantengasse No. 47.

Ein Hotel in Danzig wird von einem bemittelten Pächter zu pachten gesucht. Offerten mit specieller Angabe bittet man franco zu adressiren an E. Drange in Posen, Friedrichstraße 19. (5022)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell Specialarzt Dr. Meyer, Kgl. Oberarzt, Berlin, Leipzigerstr. 91.

Avis für die Herren Viehhändler. Ein Transport von 20 Niedererger Milchschen wird zu kaufen gewünscht. Die event. Bedingungen (nur persönlich) auf dem Dominium Gr. Wunnesch in Lauenburg in Pommern. (4877)

In Dobrczewin, an der Chaussee von Oliva nach Kölln sind 1000 Schfl. Kartoffeln (amerik.) zu verkaufen. Circa 200 Schafe nimmt auf Bettweide für 1 Thlr. per Stüd Arnold, Gr. Münsdorf.

2 ächte junge Windhunde sind zu haben Langgasse 28. 200 Th. sind auf 6 Mt. gegen sichere Wechsel zu haben. Näheres Goldschmiedeg. 2. 2 Tr. von 2-4 Uhr. Das. werden auch unknbb. hypothet. Darlehne à 54 %, mit 1/2 Amortisation und 5 % Damno, nachgewiesen. 2600 Thlr. werden auf ein Grundstück, welches über 400 R. Miethe bringt, zur 1. Stelle gesucht. Gefällige Adressen werden unter No. 5157 in der Exp. d. B. erbeten.

Ich immpfe täglich um 2 Uhr die Schupoden. Dr. Droß, (5164) Vorst. Graben 52. Damen, w. ihre Niederl. erw., find. freudl. Aufnahme Am Stein No. 16 bei B. Abramowski, Hebamme. (5160) Eine Landwirthin, die 6 und 3 Jahre auf Stellen conditionirt hat, empfiehlt J. Dann, Zopengasse 58. Wegen Todesfalls in der Familie meines seitherigen Inspectors ist die Stelle hier vacant und sofort durch einen anständigen, unverheiratheten Mann zu besetzen, der die Fähigkeit besitzt zeitweise selbstständig zu wirtschaften und dies durch Atteste nachzuweisen im Stande ist. Offerten direkt an meine Adresse. Cissewie p. Kargin, Westpr. J. Melms.

Ein Kaufmann wünscht sich in einem rentablen Engros-Geschäft mit einem größeren Capital activ zu beth. Hierauf Reflectirende belieben ihre Eingab. in der C. d. 3. unter No. 5159 abzugeben.

Ich suche einen gefitteten Knaben mit guten Schulkennntnissen als Lehrling für mein Baden-Geschäft. W. F. Buran, Langgasse 39.

Compagnon-Gesuch. Ein junger Kaufmann, gewandter Manu facturist, mit einem Baarvermögen von 1500 bis 2000 Th., kann sich in einer größeren Kreisstadt Westpreußens bei einem lebhafte und bereits gut eingeführten Schnittwaaren-Geschäfte (Stapel-Brands) betheiligen. Offerten werden unter L. T. No. 514 Culm a. W., poste restante erbeten. (5020)

Ein erfahrener tüchtiger Inspector wird zur fast selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes von ca. 2000 Morgen gesucht. Gehalt pro anno 150 Th., bei zufriedenstellenden Leistungen Zulage. Abreisen mit abschließlichen Attesten werden unter No. 5100 in der Exp. d. B. erbeten.

Ein verheiratheter Inspector wird gegen 150 Th. und Nebeneinkünften zu engagiren gesucht. Näheres unter No. 5103 in der Exp. d. B.

Ein langjähriger, praktischer, verheiratheter, tücht. Landwirth, w. v. Jahre selbstständig große Güter bewirthschaftet hat und dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stellung zur selbstständigen Führung eines Gutes. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Satun in Schöned.

Den hohen und geehrten Guts-herrschaften werden landwirthsch. Beamte, jeder Branche — nur gut empfohl. u. werthvolle Bewerber — stets kostenfrei zugewiesen durch das Stellen-Nachweises-Bureau von D. Kellermann, Stolp in Pommern. (5141)

Ein Käsefabrikant, Schweizer, wird von gleich auf eine große Besitzung, nahe der Grenze in Polen, bei einem deutschen Herrn gesucht und soll derselbe gut gestellt werden. Persönliche Meldungen werden gern gesehen, schriftliche nimmt an Herr General-Landwirths-Buchhalter Poubier in Königsberg Ostpr., Kröndchenstraße No. 5.

Borstnarbeiter. Tüchtige geübte Borstnarbeiter finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei S. Fränkel sen. in Leipzig.

Ein mit guten Zeugnissen verl. militärr. Waldwärter (auter Schüge), u. Fischer, in den besten Jahren sucht eine Stelle. Wo? erf. man in der Exp. d. B. unt. 4503. In der Martha-Herberge befinden sich ein Mädchen, in Handarbeit und Schneider geübt, und ein Mädchen für den Unterricht kleiner Kinder und zur Stütze der Hausfrau, auch in Handarbeit geübt, die hierdurch empfohlen werden.

Ein jung. anst. Mädchen, welches in allen Handarbeiten geübt und die Nähmaschine und Schneider gut verst., auch gute Zeugnisse hat, bittet um eine Stelle als Kammerjungfer am liebsten außerhalb. Adr. unt. Nr. 5127 in der Exp. d. B.

Neufahrwasser, Ostpr. 65 t. eine Wohnung, best. aus 2 Stuben u. Cabinet, nebst all. Zubeh. u. Eintr. i. d. Gart. zu verm. Drehergasse Nr. 1

ist ein fein möblirtes Zimmer mit Benutzung des Balcons sogleich zu vermieten. Eingang Johannisgasse.

Neunte Versammlung des preussischen botanischen Vereins in Königsberg i. Pr. Dienstag, den 30. Mai 1871, Vormittags 8 1/2 Uhr, im Königl. botanischen Garten. Darauf um 2 Uhr gemeinsames Mittagmahl in Britisch Hotel, Besplatz Nr. 4, und am Nachmittag Besichtigung des Königl. botan. Gartens. Abends den 29. Mai gesellige Zusammenkunft in Britisch Hotel.

Eugen Wilens, Apotheker, als Geschäftsführer. Der Versammlung werden Anträge zur botan. Erforschung des Kreises Heilsberg vorgelegt werden. Diejenigen Mitglieder, welche am Mittagmahl, Gedek 15 Sgr., Theil nehmen wollen oder eine freie Wohnung wünschen, mögen dieses dem Geschäftsführer spätestens bis zum 24. Mai melden.

Selonke's Etablissement. Sonntag, 21. Mai. Gastspiel der Solotänzerinnen Geism. Morini, Auftreten des Balletmeisters Hrn. Langner, der Solotänzerinnen Fräulein Krause und Frau Langner, der Soubretten Fräul. Dorned, Frau Kleich und Fräul. Waudenburg, der Komiker Herren B. Meyer und Richter, sowie Concert der Hauscapelle. Anf. 5 Uhr. Entree wie gem.

Der Sonnenchein! Bringt Jugend und in's Herz hinein. — A. —

H. Schubert, Coiffeur, Langgasse No. 36, empfiehlt seine eleganten Salons zum Haarschneiden, Frisiren und Shampooing. Fabrik künstlicher Haararbeiten. Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kaspermann in Danzig.